

Es informiert Sie	Holger Müller
Telefon (0202)	563 7425
Fax (0202)	563 8022
E-Mail	holger.mueller@stadt.wuppertal.de
Datum	12.12.2014

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sondersitzung der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg (SI/0631/14) am 30.10.2014

Anwesend sind unter dem Vorsitz von Frau Bezirksbürgermeisterin Gabriela Ebert:

von der CDU-Fraktion

Herr Burkhard Buse , Frau Eva Rösener , Herr Ralf Wagener ,

von der SPD-Fraktion

Herr Yannick Bartsch , Herr Guido Gehrenbeck , Herr Ulrich Ippendorf , Herr Andreas Zenz ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Cornelia Krieger , Herr Christian Limbach , Frau Sylvia Meyer ,

von der FDP-Fraktion

Herr Dr. Michael Daemgen ,

von DIE LINKE

Frau Petra Mahmoudi ,

von der Verwaltung

Herr Norbert Dölle ,

Schriftführer

Herr Holger Müller,

Nicht anwesend sind:

von der CDU-Fraktion

Herr Daniel Eichler , Herr Hans-Joachim Lüppken , Herr Lars Schäfers ,

von der WfW-Fraktion

Frau Gerlinde Kiel ,

berat. Teilnehmer § 36 VI u. VII GO NRW

Herr Volker Dittgen , Herr Hans-Jörg Herhausen , Frau Maria Schürmann , Herr Marcel Simon ,
Herr Manfred Todtenhausen ,

als Vertreter/in des Oberbürgermeisters

Frau Klaudia Dmuß , Herr Dieter Verst ,

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

I. Öffentlicher Teil

Frau Ebert begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung.

1 4. Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans (HSP) 2012 - 2021 für das Jahr 2015 Vorlage: VO/0610/14

Herr Gehrenbeck fragt nach der Veranschlagung der Personalkosten für die Schulsozialarbeit.

Herr Dölle macht deutlich, dass es sich hier um Zuschüsse an freie Träger handele und diese Kosten im Haushalt damit nicht als städtische Personalkosten dargestellt seien.

Frau Krieger fragt nach der Zahl der Schulsozialarbeiter/innen im Stadtbezirk, auch bezogen auf die Stellen, die nicht besetzt seien bzw. nicht mehr besetzt würden.

Herr Dölle sagt zu, diese Daten als Anlage zur Niederschrift nachzureichen.

Frau Mahmoudi hat als Schulsozialarbeiterin gearbeitet. Die weggefallenen Stellen seien von den freien Trägern aufgefangen worden. Ihres Wissens sei im Stadtbezirk derzeit keine Stelle frei.

Herr Dr. Daemgen weist darauf hin, der zuständige Fachausschuss habe bereits einen Beschluss gefasst, mit der Forderung der Weiterfinanzierung an das Land NRW weiterhin Druck auszuüben. Er hielte es für falsch, die Fortführung in den städtischen Haushalt einzustellen, denn dann müsste bei anderen freiwilligen Aufgaben gekürzt werden.

Herr Zenz hält ein zweigleisiges Vorgehen für richtig: Zum einen an Land und Bund den Appell zur Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit zu geben und gleichzeitig an Rat und Verwaltung zu appellieren, die drohende Lücke erst gar nicht entstehen zu lassen.

Frau Ebert ist der Auffassung, das Freibad Mirke gehöre eigentlich auch in die Förderung des Quartieres hinein.

Herr Dölle verdeutlicht, die Förderanträge beim Land NRW seien gestellt, nachdem mit dem Land vorbesprochen worden sei, in welchen Fällen Aussicht auf Bewilligung bestehe. Ob das Freibad mit enthalten sei, könne er ad hoc nicht sagen. Das HSP sei jedoch ein enges Korsett, vom Land vorgegeben; wenn die Stadt davon abweichen würde, müsste an anderer Stelle eingespart oder für neue Mittel gesorgt werden. Die Schulsozialarbeit werde praktisch von allen Fraktionen grundsätzlich befürwortet. Letztes Jahr habe das Land seine Zusage zur Finanzierung nicht eingehalten. Daraufhin habe der Rat der Stadt Mittel im städt. Haushalt bereitgestellt. Die 2 Mio. € fehlten der Stadt nun und könnten 2015 nicht ausgeglichen werden.

Frau Meyer betont die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung der Schulsozialarbeit. Bzgl. Stadtumbau West werde in der Vorlage ein Förderzeitraum von 2015 – 2018 genannt. Der Pro Mirke e. V. sei darin nicht berücksichtigt, auch wenn das Gelände des Freibades grundsätzlich im Fördergebiet liege.

Frau Ebert hielte dies jedoch für ganz wichtig, zumal auch die gesamt Elberfelder Nordstadt daran hänge.

Herr Dölle verliest dazu einen Vermerk. Aus Städtebauförderungsmitteln sei keine Förderung möglich. Z. Z. seien auch keine städt. Mittel eingeplant. Es sollten jedoch Möglichkeiten im Rahmen der Tourismusförderung geprüft werden.

Beschluss der Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg vom 30.10.2014:

1. Es wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

Die 4. Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans der Stadt Wuppertal 2012 bis 2021 für das Haushaltsjahr 2015 ff. wird mit dem Gesamtergebnisplan (Anlage 01) und unter Berücksichtigung der fortgeschriebenen Maßnahmenübersicht (Anlage 02) beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Stimmenmehrheit (bei 1 Gegenstimme von Die Linke und 3 Enthaltungen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

2. Schulsozialarbeit

Der Rat der Stadt Wuppertal wird aufgefordert, die Weiterführung der kontinuierlichen Schulsozialarbeit sicherzustellen. Zugleich sollen die Wuppertaler Landtags- und Bundestagsabgeordneten ihren Einfluss geltend machen, damit die verantwortlichen Stellen die dauerhafte Finanzierung der Schulsozialarbeit garantieren.

Begründung:

Die immense Bedeutung der Schulsozialarbeit – insbesondere auf dem Feld der Prävention – steht bei allen Beteiligten außer Frage. Die Schulsozialarbeit muss lückenlos erhalten bleiben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit.

Gabriela Ebert
Bezirksbürgermeisterin

Holger Müller
Schriftführer